

TANGENTE

## Ausschnitte aus dem unfassbaren Ganzen

Die Galerie Tangente lud am 14. November zur Eröffnung der Ausstellung von Stefan Gort (Vättis) und zur Tanzperformance von Jennifer Spiegler (New York) nach Eschen ein.

aoe – Als Jennifer Spiegler in einem New Yorker Krankenhaus nach Stefan Gort fragte, wurden die Informationen immer mit einem «...oh – he is a very nice guy» (...ein sehr netter Kerl) begleitet. Als krönenden Abschluss eines dreieinhalbmonatigen Aufenthaltes in New York City brach sich Stefan Gort beim Skateboardfahren im Central Park ein Bein. Er ist wirklich ein «sehr netter Kerl», strahlt viel Wärme und irgendwie auch eine gewisse Unschuld aus. Diese Qualitäten lassen sich auch in seinen Arbeiten erkennen. Dem Material Holz lässt er seine ursprüngliche Wärme. Seine Skulpturen bleiben ganz Holz, auch wenn er sie teilweise bemalt. Schönheit sucht er nicht darin, er scheut sich auch nicht davor, das Material recht grob anzufassen, zu hacken und zu brechen, die Figuren mit Gewalt aus dem Holzblock zu lösen. Trotzdem scheint das Wort «Gewalt» zu grob – denn da ist diese Unschuld.

### Bildhauer und Maler

Stefan Gort möchte nicht verlet-

zen. Er sagt auch von sich selber, dass er wohl noch ein bisschen zu brav sei und in seinen Arbeiten weitergehen sollte. Stimmt. Die positive Seite der Unschuld ist die Unbekümmertheit, die negative Seite ist die Belanglosigkeit. Vor allem in seinen Malereien fehlt eine weiterführende Dimension. Stefan Gort streicht heraus, dass er in erster Linie ein Bildhauer sei, die Malerei ist für ihn «nur» Skizze, Inspirationsquelle, eine Möglichkeit, auch einmal schnell arbeiten zu können, während die Skulptur viel Zeit beansprucht. Sein Thema ist der Mensch, dessen innere Befindlichkeit. Weniger im Sinne einer Gegenüberstellung zur heutigen Zeit, als einer Suche nach den ursprünglichen, archaischen Aspekten.

### Tanzperformance

Dieses Ursprüngliche, Archaische, war auch sehr deutlich in der Tanzperformance der New Yorkerin Jennifer Spiegler zu spüren. Ohne Musikbegleitung ist sie tanzend vom Skulpturenarrangement im Aussenbereich in den Innenraum der Tangente vorgedrungen. Aus der stillen Bewegung durch die Ausstellung setzte Hans Bernhard Hobi zur sehr einfühlsamen Vernissagerede an.

Die sehr interessante und sehenswerte Ausstellung ist bis zum 30. November, jeweils am Donnerstag, Freitag und Samstag, von 15 bis 18 Uhr in der Tangente in Eschen zu sehen.